

Frosch-News

News aus dem Schulort St. Silvester

Von Leandra

Warum nennt man die Bewohner aus St. Silvester „Frösche“?

Eine Idee:

Da St. Silvester die einzige Gemeinde im ganzen Sensebezirk ist, welche auf der anderen Seite der Ärgera ist, haben vielleicht die Einwohner der anderen Gemeinden gesagt, dass die Frösche kommen, weil sie immer über die Ärgera müssen, wenn sie nach Giffers oder Plasselb gehen wollen.

Kilian

Im Interview mit dem ehemaligen Lehrer Erhard Kolly herausgefunden:

Von der „Zur Schür“ (Chemi Hütte) bis zum Brachen (Pfanischen Wald) war ein riesen grosses Moor und dort lebten viele Frösche.

Elias



UNSER PAUSENPLATZ

Unsere Pause dauert 15 Minuten. Wir haben einen kleinen Pausenplatz, aber viele Sachen zum Spielen. Z.B. das Fussballfeld. Manche spielen auch Fangen auf dem Asphaltplatz. Es hat noch eine Schaukel und einen Turm mit einer langen Rutschbahn und eine Hängematte. Etliche essen etwas, andere tauschen sich aus. Wir haben eine Pausen-Aufsicht.

Tristan und Lenny

Der Zukunftstag

Am 10. November 2022 war ein besonderer Tag für die Oberstufe (7H-8H).

Einmal im Jahr ist der Nationale (Schweizerischer) Zukunftstag.

An diesem Tag geht es darum, in einen Beruf hineinzuschauen. Diesen Beruf auszuwählen, liegt in der Verantwortung der Schüler*innen.

Ziel Seitenwechsel

Das Ziel ist, dass auch Mädchen sogenannte Männerberufe und Jungs sogenannte Frauenberufe kennenlernen.

Z.B.: Für Jungs Florist oder für Mädchen Abwärtin.

Umfrage

Laut unserer Umfrage waren fast alle happy mit ihrem Job.

„Der Zukunftstag ist eine gute Möglichkeit in einen Job reinzuschauen“, sagte eine Schülerin.

Eine weitere Aussage: „Ich finde, dass manche Kinder dadurch entdeckt haben, dass die typischen Berufe, welche mehrheitlich von Männern oder Frauen ausgeübt werden, auch cool für das andere Geschlecht sind.“

Lyne

Die grosse erste Nacht in der Schule

Am Freitag den 11.11.22 war die Lesenacht. Viele Kinder hatten eine grosse Vorfreude und viele Ideen für die kommende Nacht. Zu den Ideen gehörten nicht nur Jungs nerven und in der Nacht lange wachbleiben, sondern auch mit Freunden/Freundinnen zu chillen. Viele aber meinten auch, sie wollen die ganze Nacht nur lesen. Erstmals in der Schule angekommen, wurden die Schüler und Schülerinnen freundlich von ihren Lehrpersonen begrüsst. Die 7H-8H wurden dann in Gruppen eingeteilt, in der sie dann Posten machten. Der erste Posten war bei Frau Homann im Klassenzimmer. Bei ihr haben wir ein Schattentheater einstudiert, welches später vorgeführt wurde. Im Schulzimmer von Herr Vonlanthen haben wir ganz lustige Chaos-Geschichten geschrieben, die jedoch überhaupt keinen Sinn ergeben haben. Durch die gruselige Nachtluft hindurch ins andere Schulhaus, waren wir nach einem kurzen Treppenaufstieg bei Frau Bertschy.

Dort mussten wir im Kerzenlicht einen Gruselgeschichtenanfang fortsetzen, bei welchem wir uns fast zu Tode gegruselt haben. Zuletzt waren wir noch im leicht rosa beleuchteten Zimmer von Frau Vonlanthen, wo wir aus einer Truhe Verkleidungssachen genommen (ab und zu auch angezogen) haben und dazu leicht komische Geschichten erzählt haben. Anschliessend warteten wir vor dem Vereinssaal. Die Basisstufe hörte dort der Erzählung von Benedikt Jutzet, welcher zu uns eingeladen wurde, zu. Er hat uns dann aus dem Buch „Dreizehn Wochen“ vorgelesen. Darauf folgend haben wir unsere Schattentheater vorgeführt. Nach einer Menge Applaus und Lachen, sind wir zurück in unsere Klassenzimmer, wo wir uns für die Nacht einrichteten. Schliesslich kam dann endlich der Moment auf den sich alle schon gefreut hatten: Das Marshmallows grillieren. Eine riesen Portion gegrillter Marshmallows später, mussten die jeweiligen Klassen sich

bettbereit machen.

In der Decke oder Schlafsack eingekuschelt, fing endlich das eigene Lesen an. Einige konnten nicht genug von ihrem Buch kriegen und lasen es direkt ganz durch, andere jedoch mussten unbedingt noch Krach machen (teilweise sogar noch bis spät in die Nacht hinein). Am nächsten Morgen assen wir in unseren Klassen gemeinsam Frühstück, räumten dann allmählich unsere Schulzimmer auf und einige spielten beim „Mädchen gegen Jungs Völkerball“ in der Turnhalle mit. Ob geschlafen oder nicht, viel gelesen oder nicht viel, es war für alle eine grosse Freude an der ersten Lesenacht teilzunehmen. Hoffentlich war es nicht die Letzte, denn das will man unbedingt noch einmal erleben.



Amélie



Mobbing - Was ist das?

Von Mobbing spricht man, wenn jemand von einer Gruppe regelmässig herabgesetzt oder ausgegrenzt wird. Mobbing gibt es zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es kann überall dort stattfinden, wo Menschen aufeinander treffen: In der Schule, am Arbeitsplatz, im Verein, ...

Anders als bei einem Streit wächst der Abstand zwischen Mobbern und Bemobbteten bei jedem Vorfall. Das Opfer wird ängstlicher, die Täter siegen und setzen ihre Überlegenheit wieder und wieder in Bosheiten um.

Das Wort Mobbing kommt aus dem Englischen. „To mob“ bedeutet so viel wie pöbeln oder jemanden schikanieren. Mobbing kann in unterschiedlichster Form geschehen: Mit Gewalt, mit Worten, mit Missachtung oder mit Hilfe von Medien. Heute unterscheidet man direktes Mobbing und Cybermobbing.

Beispiele für direktes Mobbing:

Die Opfer werden verbal fertig gemacht: Sie werden gehänselt, lächerlich gemacht, mit schlimmen Wörtern bombardiert, beschimpft oder bedroht.

Die Opfer werden körperlich fertig gemacht: Sie werden getreten, geschubst, festgehalten, verprügelt oder unter Wasser getaucht.

Von Mobbing spricht man, wenn

- jemand von einem oder mehreren anderen schikaniert wird,
- sich mehrere gegen einen verbünden,
- die Schikanen häufig vorkommen,
- dies über längere Zeitspanne geschieht und,
- das Opfer sich nicht alleine gegen die Mobber durchsetzen kann.

Naomi



Was kann man tun?

Die Mobberin bzw. der Mobber erwartet eine Reaktion von seinem Opfer. Deshalb hilft es, wenn das Opfer den Täter links liegen lässt und nicht auf die Schikanen eingeht. Wenn das Opfer es schafft, ruhig zu bleiben, wird das mobbende Kind sein Interesse verlieren.

Folgende **Gedanken** über die Täter*innen könnten dem Opfer vielleicht während der nächsten Mobbing-Attacke helfen, ruhig zu bleiben:

- „Dein Problem sind deine Minderwertigkeitskomplexe!“
- „Große Klappe und nichts dahinter!“
- „Du bist doch bloß neidisch!“
- „Ich schaue dir in die Augen und finde doof, was du machst!“

Zudem sollte sich das Opfer Unterstützung in der Klasse suchen. **Mobbing kann beendet werden, wenn es von der Mehrheit der unbeteiligten Mitschüler*innen nicht geduldet wird.** Die sogenannten „Unbeteiligten“ sind also sehr wohl beteiligt und müssen Stellung beziehen.



KLATSCH UND TRATSCH

Babyalarm im
St. Silvesterschulhaus

Im Lehrer/innenteam hat es Zuwachs gegeben. Der neue Erdenbürger hat das Licht der Welt am 09.11.21 erblickt, misst 51cm und wiegt 3900g. Wir wünschen ihm gutes Einleben auf dieser Erde.

Seraina

Zwei Rätsel

Was läuft, aber bewegt sich nicht?

Was läuft vor dir davon und ältere Leute fürchten es?

Auflösung in der nächsten Ausgabe der Frosch-News.

Eva



Weitere an der Ideensammlung zur Schülerzeitung beteiligte Schüler:innen: Lilly-Ann, Bénédict